

Vierseitig mit Alkoven; Spiegelgewölbe mit weißem Stuckornamente. Stuckgesimse mit ornamentalen Kartuschen in den Ecken. Über dem Alkoven frei herabhängende Fruchtschnur aus Holz, in Weiß, Grün und Gold. Weiße Ledertapeten mit goldener und grüner Ornamentierung, Sockel mit kassetierter Holzverkleidung und Gesimse. Mehrere Tapetentüren, zwei Fenster und Parkettboden. Ofen aus weiß glasiertem Tone, mit Goldgitterornament und Urne.



Fig. 376 Göttweig, Fürstenzimmer Nr. 3, Gobelinstreifen (S. 489)

Bett aus weißem Holz mit goldgrüner Ornamentierung. Zwei Tischchen, Holz, weißgold, mit roter Marmorplatte. Zwei Tische aus braunem Holz mit Goldverzierung, geschwungenen Füßen, grünlicher Marmorplatte, Mitte des XVIII. Jhs.

Lehnstuhl und sechs Stühle mit geschnitztem Holzwerke und gemusterten gelben Seidenstoff, zweite Hälfte des XVIII. Jhs. Auf einem Tische hölzerner vergoldeter Aufsatz, ein sechseitiges Tempietto mit kronenartigem Dache, darinnen Urne; daneben zwei hölzerne vergoldete Aufsätze, um 1800.

Auf dem andern Tische hölzerne vergoldete Vase mit wächsernen Blumen unter Glassturz; um 1800.

Zwei kupferne Waschschüsseln mit Krügen, gravierten Ornamenten, vergoldet, Ende des XVIII. Jhs.

Wandspiegel in reichem, hölzernem, vergoldetem Rahmen, mit Karyatiden und Putten, in der Art des alten Schmidt, um 1730 (s. Fig. 373).

Im linken Fenster Balkontür zum Balkon, der von schmiedeeisernem Gitter um 1730 umgeben ist; das Gitter stammt gleich den übrigen von Johannes Hözel 1731 (s. Geschichte S. 452 und Übers. S. 52).

Durch braune Tür mit Holzintarsia gelangt man in ein:

Zweites Zimmer (Ende des XVIII. Jhs.). Vierseitig. Spiegelgewölbe mit Stuckverzierung, Band- und Gittermuster, weiß auf violett und braun; Gesims mit Kartuschen in den Ecken; Sockel mit kassetierter Holzintarsiaverkleidung mit Gesimse. Zwei Fenster. Parkettboden mit sternförmigem Ornamente. Ofen aus weiß glasiertem Ton mit vergoldeten Ornamenten und vergoldetem Porträtmedaillon in Relief. Kamin aus weißem Marmor mit Ornamenten, darüber Spiegel in vergoldetem Rahmen, auf Holzwand und Goldornamenten; Bekrönung mit drei vergoldeten Urnen.

Holztür in ein:

Drittes Zimmer: Spiegelgewölbe mit weißem Gittermuster aus Stuck. Gesimse mit Stuckkartuschen in den Ecken. Die Wände mit vlämischen Gobelins mit Bauernszenen in reicher Landschaft, um 1700 (Fig. 374 und 375). In zwei Ecken Tapete mit rotgrünem Pflanzenmuster auf Goldbrokat. In der Fensterecke gegen das zweite Zimmer handgestickter Gobelin, mit Marktszenen (Fig. 376).

Sockel mit Holzverkleidung, zwei Fenster, Parkettboden, Ofen und Spiegel wie im zweiten Zimmer.

Zwei Barocktische, die Platte mit gestickter Decke in Gobelin-technik überzogen, in der Mitte Tierbild.

Tisch mit japanisierenden Ornamenten, darauf imitiertes japanisches Schränkchen, viertes Viertel des XVIII. Jhs.

Zwölf Stühle mit hohen Rücklehnen, geschnitzten Füßen; auf dem Sitze Blumenstück in Petitpointstickerei in einer Kreuzelstichumrahmung aus Blumenmustern; in derselben Art der Überzug der Lehne, wo das Petitpointstück eine Tierszene mit begleitendem Spruche darstellt. Diese Tierszenen sind:

1. Affe sich in einen Spiegel schauend, in einem Rokokogarten. Spruch: *l'imite les hommes Mais sovent l'homme est plus singe que moi.*

2. Pfau in einem Garten: *Mon orgueil sera bientôt (puni).*

Fig. 373.

Zweites Zimmer.

Drittes Zimmer.

Fig. 374 u. 375.

Fig. 376.